



RAHMENKONZEPTION ERPROBUNGSSTUFE

Inhalt

Ankommen am SUG	2
Orientierung an der neuen Schule – die „Oristunden“	3
Methodenlernen	4
Die Arbeit mit dem Wochenplan	5
Pädagogische Woche („Das Internet und wir“)	6
Das Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“	7
Die lange Nacht der Mathematik	8
Raus aus der Schule – Exkursionen und Bosaufahrt	9
Individuelle Förderung	10
Zusammenarbeit mit den Grundschulen	11
Elternbeteiligung	11

ANKOMMEN AM SUG



Wir möchten den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium möglichst nahtlos gestalten. Dazu gehört es, die ehemaligen Grundschülerinnen und -schüler an die gymnasialen Lehr- und Lernmethoden sowie entsprechende Unterrichtsinhalte heranzuführen, indem wir im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung und Bildung ihre methodisch-analytische, sozial-kommunikative sowie affektive Kompetenz schulen. Entscheidend ist, dass die Schülerinnen und Schüler schnell Vertrauen fassen und sich in der neuen Umgebung wohlfühlen. Dies wird insbesondere dadurch notwendig, da bei dem großen Einzugsbereich mitunter einzelne Schülerinnen oder Schüler alleine von einer Grundschule zum St.-Ursula-Gymnasium kommen.

Am „Tag der offenen Tür“ können die Schülerinnen und Schüler einen ersten Eindruck vom St.-Ursula-Gymnasium, den Fachschaften und Arbeitsgemeinschaften gewinnen.

Bei der Klassenzusammenstellung werden vor allem die Mitschülerwünsche berücksichtigt. An einem Nachmittag kurz vor den Sommerferien lernen alle angemeldeten Kinder und ihre Eltern die zukünftigen Klassenleitungen, Mitschüler und Klassenpaten kennen und haben die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen und das Schulgebäude sowie ihren neuen Klassenraum zu erkunden. Gemeinsam mit den Klassenleitungen und den Paten werden an diesem Tag Kennenlernspiele veranstaltet. Alle Kinder erhalten zum Abschluss ein Klassenfoto mit den Namen ihrer zukünftigen Mitschüler und die Bitte, in den Sommerferien an einen zugelosten Mitschüler eine Postkarte zu schreiben, die nach den Ferien im Klassenraum aufgehängt wird.



Die ersten Tage am St.-Ursula-Gymnasium verbringen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrerinnen bzw. -lehrern. Am ersten Schultag werden nach einem Gottesdienst und einer Begrüßung organisatorische Dinge geregelt, bevor die Schülerinnen und Schüler am zweiten und dritten Tag eine Schulrallye veranstalten, sich besser kennenlernen, mit der Klassenraumgestaltung beginnen und eine Einführung in das sichere und verantwortungsvolle Verhalten im Straßenverkehr und an den Bushaltestellen erhalten. An diesen Tagen sind die Klassenleitungen sowie die Paten Ansprechpartner, für die Verkehrserziehung unterstützen die Buslotsen des St.-Ursula-Gymnasiums im praktischen Teil die zuständigen Polizeibeamten.

Die bereits erwähnten Paten (Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9) die Fünftklässler von Schuljahresbeginn bis zu den Herbstferien bei der Eingewöhnung in der neuen Schule. Die Paten sind Ansprechpartner in der Schule und auf dem Schulweg. Sie unterstützen die Klassenleitung u.a. beim Kennenlernnachmittag, während der ersten Schulwoche und bei außerunterrichtlichen Veranstaltungen. Sie bieten außerdem den Fünftklässlern unterschiedliche Angebote zur Pausengestaltung an. Unterstützung bei der fachlichen und methodischen Umsetzung ihrer Aufgaben erhalten die Paten durch die Schulsozialarbeit. Zudem fließen Elemente aus der Streitschlichtung in die Ausbildung der Paten mit ein. Seit dem Schuljahr 2015/2016 steht am sogenannten „Urselstall“ ein fester Treffpunkt für die Paten und die Schulsozialarbeit auf dem Nordhof zur Verfügung. Das Engagement der Paten hat Vorbildfunktion und kann die neuen „Ursels“ so zu sozialem Verhalten motivieren.



Den Schülerinnen und Schülern der 5. Klassen wird zudem früh im Schuljahr durch den persönlichen Kontakt zu den verantwortlichen Personen gezeigt, dass es neben der ersten Bezugsperson an der Schule – der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer – und den Paten noch weitere Ansprechpartner gibt, z.B. die Schüler-SV, die Schulseelsorger, die Schulsozialarbeiterinnen und die Beratungslehrerinnen.

ORIENTIERUNG AN DER NEUEN SCHULE – DIE ORISTUNDEN

Um die Schülerinnen und Schüler beim Übergang in den Sekundarbereich zu unterstützen, wird zur sozialen und methodisch-organisatorischen Orientierung jeweils eine Stunde pro Woche in den Klassen 5 und 6 von der Klassenleitung durchgeführt. Dabei werden eine gezielte Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und die Vermittlung grundlegender Wertevorstellungen angestrebt.

- I. **Meine Klasse und ich** (z.B. Kennenlernspiele, Förderung der Klassengemeinschaft, Verhaltens- und Gesprächsregeln, effektive Gruppenarbeit, Kooperationsspiele)
- II. **Lernen lernen** (vgl. „Methodenlernen in der Erprobungsstufe“)
- III. **Persönlichkeit und Selbstvertrauen entwickeln und stärken**
- IV. **Mit Konflikten umgehen** (Entwicklung der Kritik- und Konfliktfähigkeit; Streitschlichtung)

Im Rahmen dieser Module werden unter anderem Materialien aus dem Life-Skills-Programm „Erwachsen werden“ des Lions Clubs und des Programms „Ich packs's“ des Zürcher Ressourcen Modells (ZRM) verwendet. Durch die Integration von Elementen aus der Schulsozialarbeit, der systemischen Beratung und des Lerncoachings werden die Orientierungsstunden mit anderen Arbeitsbereichen des St.-Ursula-Gymnasiums vernetzt.

Als ein Baustein der Demokratieerziehung wird die Orientierungsstunde in der Klasse 6 für den Klassenrat genutzt. Dort gestalten die Kinder in einem geschützten Raum ihr Zusammenleben in der Klasse und trainieren so ihre Kommunikationsfähigkeiten, üben soziale und demokratische Handlungskompetenzen ein und entwickeln Lösungsstrategien.

METHODENLERNEN

Methodenlernen findet in der Erprobungsstufe – wie auch in allen anderen Stufen – kontinuierlich in den Fächern statt. Darüber hinaus gibt es zwei Schwerpunkte:

1. Lernen lernen

In den Orientierungsstunden werden u.a. folgende Themen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet:

- Feststellen von Stärken und Schwächen
- Reflektieren von Lernerfahrungen
- Entdecken und Klären von Lernstrategien (Lerntypentests)
- Lernmotivation („Fertigmacher und Mutmacher“)
- Arbeit mit Bildern und somatischen Markern
- Gestalten des heimischen Arbeitsplatzes
- Bearbeiten von Hausaufgaben und Vorbereiten von Klassenarbeiten (inkl. Zeitmanagement)
- Konzentration
- Mündliche Mitarbeit
- Memorierungsstrategien
- Lese- und Notiztechniken



Die Inhalte orientieren sich an dem Methodenlernen nach Klippert, der Endres-Lernmethodik (z.B. der Pädagogik) sowie den bereits oben erwähnten Programmen „Erwachsen werden“ (Lions Club) und „Ich pack's“ (Züricher Ressourcenmodell).

2. Kooperatives Lernen

An der Umsetzung des Konzepts zum kooperativen Lernen in der Jahrgangsstufe 5 sind alle Unterrichtsfächer beteiligt. Im Fachunterricht werden verschiedene Methoden kooperativen Lernens vermittelt und auf die Einhaltung der in den Orientierungsstunden nach und nach eingeführten Sozialziele geachtet. Die Sozialziele beschreiben bescheidene, aber bedeutende Sozialfertigkeiten wie z.B. „andere ausreden lassen“, „Bei der Sache bleiben“ oder „Andere loben“. Darüber hinaus werden die Orientierungsstunden sowie die Pädagogische Woche vor den Herbstferien dazu genutzt, durch Aktionen wie den „Geheimen Freund“ und klassenübergreifende Teamarbeiten die Verantwortungsübernahme zu stärken. Bei den Kooperationsspielen wird die Zusammenarbeit kriteriengeleitet reflektiert.

Durch die einzelnen Bausteine des Konzepts verfolgen wir die Förderung der Selbstständigkeit und Kooperation sowie die systematische Förderung von Methoden- und Sozialkompetenzen einschließlich einer Verlässlichkeit hinsichtlich der bekannten und eingeübten Methoden über die Erprobungsstufe hinaus.

DIE ARBEIT MIT DEM WOCHENPLAN

Im Schuljahr 2015/16 wurde erstmals in einer 5. Klasse die Arbeit mit einem Wochenplan in den drei Kernfächern Deutsch, Englisch und Mathematik sowie dem Fach Politik erprobt. Seitdem arbeiten alle drei fünften Klassen in den Kernfächern zeitweise mit dem Wochenplan; die übrigen Fächer können sich dem Wochenplan anschließen.

Im Rahmen des Wochenplans sind einzelne Phasen des Unterrichts und ein Großteil der Hausaufgaben der Kernfächer organisiert. Für die praktische Arbeit bedeutet dies, dass im Laufe des Unterrichts bestimmte Zeiten als Wochenplanarbeiten ausgewiesen werden und die Kinder darüber hinaus pro Kernfach und Woche etwa 35-50 Minuten häusliches Arbeiten für den Wochenplan investieren müssen. In Einzelfällen werden die Hausaufgaben gesondert ausgewiesen oder terminiert, dies ist dann auf dem Wochenplan zu erkennen. Gemäß unseres Hausaufgabenkonzeptes gehen wir von insgesamt etwa einer Stunde Hausaufgaben pro Schultag aus, also maximal 5 Stunden Hausaufgaben in der Woche.

Das grundlegende Ziel der Wochenplanarbeit ist die Förderung der Selbststeuerung jedes einzelnen Lernenden. Die Kinder können innerhalb des durch den Wochenplan gesetzten Rahmens selbst bestimmen, zu welchem Zeitpunkt und mit welcher Intensität und ggf. mit wem zusammen sie sich mit einem bestimmten Lerngegenstand auseinandersetzen. Auf diese Weise bestimmen sie sowohl den Lernrhythmus als auch das Arbeitstempo selbst und haben mehr Gelegenheit für individuelle Lernprozesse. Gleichzeitig entsteht eine höhere Flexibilität hinsichtlich des Arbeitszeitpunktes, was eine bessere Vereinbarkeit von schulischen Arbeiten und Freizeitaktivitäten gewährleisten soll. Darüber hinaus lernen die Kinder mithilfe des Wochenplans ihren individuellen Unterstützungsbedarf eigenständig zu erkennen, sodass sie notwendige Hilfen langfristig selbst organisieren können.

Die Wochenplanarbeit kann somit auch ein wertvolles Instrument zur Stressreduktion und vor allem zur Erhöhung der Selbststeuerung der Lernprozesse darstellen und damit letztlich zu wesentlich nachhaltigerem Lernerfolg führen.



PÄDAGOGISCHE WOCHEN UND MEDIENKOMPETENZ

Einhergehend mit den Möglichkeiten des Internets gehört die Problematik eines unreflektierten Umgangs mit dem Netz zur (Schul-)Realität. Den Vorteilen einer reflektierten Internetnutzung stehen „Hassgruppen“, Diffamierungen und Beleidigungen bis hin zu Cyber-Mobbing gegenüber. In einem Chatprojekt, welches bereits im Schuljahr 2009/10 mit einer fünften Klasse durchgeführt wurde, wussten einige Schülerinnen und Schüler von eigenen unangenehmen Chat-Erfahrungen zu berichten. Der für die Aufklärung an Schulen zuständige Kriminalkommissar teilte die Einschätzung, dass gerade mit Blick auf soziale Netzwerke, diverse Plattformen und Messenger wie WhatsApp Fünftklässler die richtige Zielgruppe sind, da dort präventive Arbeit die größten Aussichten auf Erfolg hat.

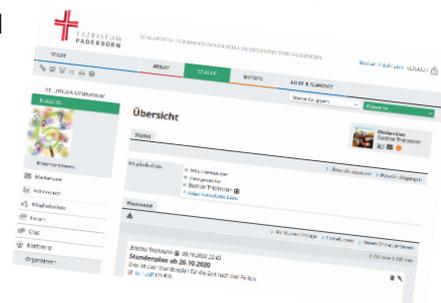


Die Schülerinnen und Schüler sollen im Laufe der Woche lernen, wie sie sich sicher und verantwortungsbewusst im Internet, insbesondere hinsichtlich der Nutzung von Chatroom, Messenger und sozialem Netzwerk, bewegen können (→ soziale Medienkompetenz). Sie sollen über den Begriff der „Privatsphäre“ nachdenken und ihn mit eigenen Beispielen für sich bestimmen können. In diesem Zusammenhang wird beispielsweise reflektiert, was ein Freund/ eine Freundin ist und welche Unterschiede zwischen „Freunden“, „Kumpels“ und „Bekanntem“ bestehen. Durch Rollenspiele wird für die verletzende Kraft des Cybermobbings sensibilisiert und die unterschiedlichen Rollen im Kontext des Mobbings werden reflektiert. Die Medienscouts unterstützen die Klassenleitungen in der Pädagogischen Woche. Darüber hinaus werden klassenübergreifende Projektarbeiten in die Woche integriert.



Mit allen Maßnahmen unabdingbar verbunden ist im Sinne des Leitbildes der katholischen Schulen eine Werteerziehung, die die Schülerinnen und Schüler zu einer reflektierten Urteilsbildung befähigen soll, die ihnen helfen soll „ein festes Bewusstsein von der eigenen Würde und dem eigenen Gut-Sein zu erlangen“ (Leitbild, S. 16).

Natürlich findet Medienerziehung über die Pädagogische Woche hinaus Anwendung im regulären Fachunterricht. Der gesamte Schulkomplex verfügt zudem über die nötige Infrastruktur, um digitale Lehr- und Lernformate anbieten zu können. Alle Schülerinnen und Schüler werden im Umgang mit digitalen Medien geschult und der Einsatz von schuleigenen iPads im Unterricht und die Anwendung von Lernapps ermöglicht diverse digitale Lehr- und Lernformate. Darüber hinaus steht mit dem Schulportal und den individuellen Accounts der Schülerinnen und Schüler eine umfangreiche Lernplattform zur Verfügung,



DAS WAHLPFLICHTFACH „KREATIVES LERNEN“

Die Idee für das Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“ in der Klasse 5 entwickelte sich aus dem Bedürfnis, weitere individualisierende Angebote am St.-Ursula-Gymnasium zu schaffen. Den Schülerinnen und Schülern wird damit bereits im ersten Jahr an ihrer neuen Schule die Möglichkeit gegeben, sich für die Mitarbeit an einem Projekt zu entscheiden, welches sie am meisten interessiert. Mit dem besonderen Angebot des kreativen Lernens ist somit die Hoffnung verbunden, unserem Grundsatz, das Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Neigungen in den Mittelpunkt unseres erzieherischen Bemühens zu stellen, einen weiteren



Schritt näher zu kommen. In einem Wahlpflichtfach, das losgelöst ist von Notendruck und Leistungsüberprüfung, sehen wir eine gute Chance, die vielfältigen Talente und das kreative Potenzial, welches die Kinder



bereits mitbringen oder selbst erst im Laufe der Projektarbeit entdecken, mehr als nur aufblitzen zu lassen, und so die neuen Mitglieder unserer Schulgemeinschaft in ihrer ganzen Persönlichkeit kennenzulernen. Da das Kreative Lernen als Wahlpflichtfach angeboten wird und nicht als Profilklassen angelegt ist, können bei der Klassenzusammensetzung wie bisher die Mitschülerwünsche berücksichtigt werden.

In der Regel werden sechs Projekte pro Schuljahr angeboten. Seit Einführung des „Kreativen Lernens“ konnten zahlreiche Projektideen aus ganz unterschiedlichen Bereichen umgesetzt werden. Mit unseren Angeboten „Chemie ist cool“, „Physik for Kids“, „Robotik mit den Lego-Mindstorms-Robotern“ und „Trickfilme erstellen“ wollen wir bei unseren Schülerinnen und Schülern möglichst frühzeitig naturwissenschaftliches Interesse wecken und stärken. Regelmäßig werden zudem Projekte aus dem musisch-künstlerischem Bereich angeboten. Darüber hinaus hatten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einer kreativen Schreibwerkstatt teilzunehmen, Brettspiele zu entwickeln, einen Karnevalswagen zu bauen oder Theaterstücke auf die Bühne zu bringen.



Eltern, Großeltern und Freunden werden die Ergebnisse der Projekte an einem "Kreatives-Lernen-Präsentationsnachmittag" vorgestellt.

DIE LANGE NACHT DER MATHEMATIK

Seit dem Schuljahr 2008/2009 wird zu Beginn des 2. Halbjahres gemeinsam mit den 5. Klassen eine lange Nacht der Mathematik veranstaltet. In den ersten drei Jahren nahmen die Schülerinnen und Schüler an einem von Schleswig-Holstein angebotenen Gruppenwettbewerb teil. Da technische Probleme und ein mitunter zu hohes Anforderungsniveau der Aufgaben einen geregelten Ablauf an dem Abend erschwerten, entschloss sich die Fachschaft Mathematik dazu, im Schuljahr 2011/12 zum ersten Mal selbst Aufgaben für zwei Aufgabenblöcke zu konzipieren. Die Mathenacht ist aber weiterhin ein Gruppenwettbewerb, bei dem es darum geht, möglichst viele der Mathematik- und Knobelaufgaben in der vorgegebenen Zeit richtig zu lösen.



Mit der langen Nacht der Mathematik soll im Sinne der individuellen Förderung den mathematisch interessierten Kindern eine Möglichkeit gegeben werden, ihre mathematischen Fähigkeiten zu testen und unter Beweis zu stellen. Darüber hinaus ist der Wettbewerb so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler auf ihre sozialen Kompetenzen zur Verständigung und Kooperation in der Gruppe angewiesen sind.



Obwohl an diesem Abend viel gerechnet und geknobelt wird, steht jedoch das gemeinschaftliche Erlebnis im Vordergrund. Die Kinder haben an diesem Abend die Möglichkeit, sich sowohl klassenübergreifend besser kennenzulernen und dennoch gleichzeitig ihre Klassengemeinschaft zu stärken, z.B. durch die Gestaltung von Klassenflaggen zwischen den Aufgabenblöcken. Die Identifikation mit der Klasse zeigt sich u.a. bei der Preisverleihung. Für die Schülerinnen und Schüler ist natürlich das Übernachten im Schulgebäude der spannendste Teil der Mathenacht.

Darüber hinaus wird mit der Mathenacht das Ziel verfolgt, bereits zu einem frühen Zeitpunkt an der weiterführenden Schule die Zusammenarbeit mit den Eltern zu stärken. In jedem Jahr unterstützen zahlreiche Väter und Mütter die Mathenacht tatkräftig und tragen so maßgeblich zum Erfolg bei. Neben der Betreuung des Abendessens sind besonders die Aktivitäten zwischen den Aufgabenblöcken, die von den Eltern vorbereitet und durchgeführt werden, ein entscheidendes Element während der Mathenacht. Das breitgefächerte Angebot an Aktivitäten umfasste in der Vergangenheit z.B. Hindernisparcour, Eisstockschießen, Jonglierkurs, Massagekurs für Anfänger, Meditationsangebot, Textilmalerei, Einführung in die Serviettentechnik, Knüpfen von Freundschaftsbändern, Mechanische Geduldsspiele, Knobel- und Brettspiele. Dadurch besteht für die Schülerinnen und Schüler an diesem Abend die Möglichkeit, auch nicht-mathematischen Interessen nachzugehen und mitunter bisher unentdeckte Neigungen und Talente zu entdecken.



RAUS AUS DER SCHULE – EXKURSIONEN UND BOSAUFAHRT

Fachliches Lernen und gemeinsames soziales Erleben geschieht nicht nur im Klassenraum – die Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe machen sich mehrmals auf den Weg, um Neues zu entdecken und ihre Gemeinschaft zu stärken. Folgende Ausflüge und Exkursionen der gesamten Jahrgangsstufe finden in den ersten zwei Jahren am St.-Ursula-Gymnasium statt:

- ✗ Exkursion zur St.-Ursula-Kirche und zum Dom nach Köln
- ✗ Zooexkursion nach Köln
- ✗ Domwallfahrt nach Paderborn
- ✗ Bowlen, Klettern etc.
- ✗ Wandertag



Das Highlight ist ohne Frage die Klassenfahrt in der Klasse 6. Vor den Herbstferien fahren die drei Sechserklassen mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie drei weiteren Kolleginnen und Kollegen zu einem acht-tägigen Landschulaufenthalt nach Bosau. Bereits seit über 30 Jahren ist das Ziel die Jugendfreizeitstätte direkt am Plöner See. Gespräche mit älteren und ehemaligen Schülerinnen und Schülern des St.-Ursula-Gymnasiums belegen, dass für viele Generationen von „Ursels“ die Zeit in Bosau ein unvergessliches Erlebnis geworden ist.



Da die Klassen mit Beginn des 7. Schuljahres und des bilingualen Zweigs neu zusammengesetzt werden, ist es uns ein Anliegen, dass das bereits durch unterschiedliche Aktionen in der Jgst. 5 (Mathenacht, Kreatives Lernen, gemeinsame Ausflüge...) angebahnte Kennenlernen der anderen Klassen in diesem besonderen Rahmen weiter unterstützt wird. Durch verschiedene Aktivitäten soll das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und der soziale Umgang miteinander trainiert und gefestigt werden; zudem soll die Selbstständigkeit der Kinder gefördert werden. Wesentliche Bestandteile der Fahrt sind deshalb neben Ausflügen (z.B. nach Lübeck oder zu einer naturkundlichen Strandführung an der Ostsee), einem Gottesdienst und Erkundungsrallyes verschiedene erlebnispädagogische Elemente wie z.B. Kooperationsspiele und das Kanufahren auf dem Plöner See, von den Kindern selbst organisierte Wettkämpfe und ausgearbeitete Tagespläne, identifikationsstiftende Aktivitäten wie z.B. das Gestalten von Zimmerflaggen, ein Talenteabend und projektorientierte Arbeitsgemeinschaften wie z.B. die Produktion eines Bosaufilms, die Gestaltung einer Bosazeitung, Theaterworkshops, Geocachen oder Naturmalerei. Das breitgefächerte Angebot auf dieser Jahrgangsstufenfahrt spricht viele unterschiedliche Interessen an und bietet den Kindern zahlreiche Möglichkeiten, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen, verborgene Talente zu entdecken und nicht zuletzt zu erfahren, wie man als Team erfolgreich und mit Freude etwas erreichen kann.



INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Gemäß dem christlichen Menschenbild, dem wir uns verpflichtet fühlen, ist es unser Anspruch, junge Menschen als Individuen ernst zu nehmen, ihre Talente und Stärken zu fordern sowie sie ggf. bei Lernschwierigkeiten zu fördern. Im Allgemeinen wird dieser Anspruch im alltäglichen Schulleben durch den erteilten Fachunterricht realisiert. Er dokumentiert sich zudem in zahlreichen obligatorischen Projekten und Maßnahmen der Individualisierung, die in den verschiedenen Jahrgangsstufen oder Fachbereichen fest verankert sind, diese lassen sich dem Schulprogramm entnehmen.

Darüber hinaus manifestiert sich unser Anliegen der bestmöglichen Individualisierung auch in zahlreichen ergänzenden Angeboten, die die Schülerinnen und Schüler nach persönlichem Bedarf oder individueller Neigung wahrnehmen können. Einen Überblick über die Vielfalt unseres Konzepts bietet eine Übersicht auf der Homepage.



Exemplarisch für die Erprobungsstufe sei an dieser Stelle auf folgende Angebote hingewiesen:

- ✘ die gezielte Förderung besonderer Interessen im Wahlpflichtfach „Kreatives Lernen“
- ✘ die gezielte Förderung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen in der langen Nacht der Mathematik, durch das Drehtürmodell (Begabtenförderung) und durch die Teilnahme an diversen Wettbewerben
- ✘ die vertiefte Förderung sportlicher, technischer und musisch-künstlerischer Kompetenzen in den diversen Arbeitsgemeinschaften (z.B. Unterstufenchor, englische Theater-AG, Roboter-AG)
- ✘ die gezielte Förderung fußballerisch begabter Schülerinnen und Schüler durch das leistungsorientierte, an den DFB-Richtlinien ausgerichtete Training
- ✘ die zeitlich begrenzte und an überschaubaren Themen orientierte Förderung bei Lernschwierigkeiten in den Kernfächern im Lerncoaching
- ✘ das individuelle Forder-Förder-Projekt, ein Angebot für einzelne Schülerinnen und Schüler, die für einen begrenzten Zeitraum andere Herausforderung im Schulvormittag brauchen bzw. suchen, um Erfolge zu erleben und dadurch ihre Motivation für den Schulalltag zurückzugewinnen. Ziel des Projekts ist es einerseits besondere Begabungen herauszufordern sowie andererseits Lernstrategien reflektiert einzusetzen. Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler entwickeln eine eigene Fragestellung zu einem Thema nach ihrem persönlichen Interesse und schreiben eine eigene Expertenarbeit. Dabei nutzen sie Strategien des *Forschenden Lernens* und erproben Formen des wissenschaftlichen Arbeitens. Flankiert wird dieser Prozess durch eine individuelle Lernberatung.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN GRUNDSCHULEN

Um eine kontinuierliche, intensive und aussagekräftige Beratung der Eltern über die Laufbahn ihres Kindes zu ermöglichen, stehen wir durch regelmäßige gegenseitige Hospitationen in dauerhaftem Kontakt mit den Grundschulen:

- ✘ Besuch der künftigen Klassenleitungen gegen Ende des vierten Schuljahrs an der abgebenden Grundschule sowie Möglichkeit zum Gegenbesuch der ehemaligen Klassenleitungen im ersten Halbjahr der Klasse 5
- ✘ Teilnahme der Grundschullehrerinnen und -lehrer an Erprobungsstufenkonferenzen, in denen über die pädagogische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler beraten wird

Zudem findet, falls terminlich möglich, ein Erfahrungsaustausch zum Übergang „Grundschule - weiterführende Schule“ im Hinblick auf das Fach Englisch statt. Schülergruppen unserer 5. Klassen besuchen die 4. Klassen der Grundschulen des Einzugsgebietes und gestalten eine Doppelstunde mit einem Programm *English is fun*. Dieser Besuch bietet im Sinne eines Zielcontrolling Gelegenheit zum Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen im Hinblick auf die Fortführung des Englischunterrichts an unserer Schule.

ELTERNBETEILIGUNG

Das St.-Ursula-Gymnasium als katholische Schule strebt die bewusste Profilierung und Präzisierung von Bildungs- und Erziehungsaufgaben in Zusammenarbeit mit den Eltern an. Der Grundstein für eine echte Erziehungspartnerschaft wird in der Erprobungsstufe gelegt. Neben der üblichen Mitwirkung in Gremien und die Beteiligung an Schulentwicklungsprozessen, werden die Eltern während der Erprobungsstufe über folgende Wege ins „Ursula-Boot“ geholt:

- ✘ Einladung zu regelmäßigen thematischen Informationsveranstaltungen (z.B. zum Thema „Internet und Handy“ im Anschluss an die Pädagogische Woche)
- ✘ Einbindung bei der langen Nacht der Mathematik
- ✘ kontinuierliche Beratung (Elternsprechtag, kleiner Elternsprechtag zur Wahl des bilingualen Zweiges, Beratung bei der Wahl der 2. Fremdsprache, Telefongespräche, Treffen für Beratungsgespräche außerhalb der Unterrichtszeit)
- ✘ Transparenz hinsichtlich weiterer Beratungsmöglichkeiten (Systemische Beratung/ Schulsozialarbeit/ Schulseelsorge)
- ✘ Möglichkeit zum ersten Austausch am Kennenlernnachmittag
- ✘ informelle Elternstammtische
- ✘ Beteiligung an Klassenfesten

Wir möchten, dass durch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und die gegenseitige Unterstützung das Klima einer sich wertschätzenden Schulgemeinschaft am St.-Ursula-Gymnasium spürbar ist.